

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu **Großenhain.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 1.

Mittwoch, den 3. Januar

1872.



Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Freitag den 5. Januar. Die für diese Nummer bestimmten Inserate bitten wir bis morgen, Donnerstag, früh 9 Uhr einzusenden zu wollen.
Die Expedition.

Diejenigen im Bereiche des Dresdner Regierungsbezirks nach §§ 20 u. 149 der Militär-Ersatzinstruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung als Freiwillige zum einjährigen Militärdienste zu erlangen wünschen, werden hierdurch zur diesfalligen „schriftlichen“ Anmeldung bei der unterzeichneten Commission (Schloßstraße Nr. 15 I.) bis zum

1. Februar 1872

aufgefordert.

Vor vollendetem 17. Lebensjahre kann die gedachte Berechtigung nicht nachgesucht werden, andererseits gehen Diejenigen des Anspruchs verlustig, welche sich nicht spätestens am 31. Januar des Kalenderjahres anmelden, in welchem sie das 20. Lebensjahr erreichen.

Der schriftlichen Anmeldung sind Nachweise beizufügen über

- a) die Staats-Angehörigkeit (Heimathschein zc.),
- b) den Tag der Geburt (Geburtschein zc.),
- c) die Einwilligung des Vaters resp. Vormundes,
- d) die Unbescholtenheit (bei Zöglingen höherer Schulen vom Director der betreffenden Lehranstalt, bei andern von der Polizeibehörde des Aufenthaltsorts),
- e) die erlangte wissenschaftliche Ausbildung.

An Diejenigen, welche zur Prüfung zu verweisen sind, wird vor Beginn der letztern (26. Februar 1872) besondere Ladung ergehen.
Dresden, den 22. December 1871.

Königliche Prüfungs-Commission der Freiwilligen
zum einjährigen Militärdienste.

Stelzner, Geheimer Regierungsrath. Claus, Major. Subst.

Leipzig, den 30. December 1871.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1872 ab wird in **Dresden** eine Kaiserliche **Ober-Post-Direction** errichtet, an welche die bisher von der Kaiserlichen Ober-Post-Direction in Leipzig wahrgenommenen Postverwaltungsgeschäfte für die Kreisdirectionsbezirke Dresden und Bautzen übergehen.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director
gez. Leh.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Die letzte Nachricht aus dem alten Jahre, die wir unsern Lesern zu bringen haben, ist die über einen Unglücksfall, und mit der Mittheilung eines Unglücksfalles müssen wir das neue Jahr beginnen; mag daher Gott der Allmächtige im ferneren Laufe des angefangenen Jahres uns in diesem unseren Verufe auch Erfreutes schenken, dies ist der Neujahrwunsch für unsere Leser und für uns. — Am Sonntage früh, am letzten Tage des vergangenen Jahres, ist ein Arbeiter auf hiesigem Bahnhofe bei dem Wagenschieben zwischen die Puffer der Lowries gekommen und soll starke Quetschungen erlitten haben. Als es am Silvesterabend die zwölfte Stunde geschlagen hatte und die erste Stunde des neuen Jahres mit dem Geläute aller Glocken des hiesigen Kirchthurms begrüßt wurde, sprang plötzlich der Klöppel der großen Glocke in den Eisentheilen des Dehres, schlug auf den Balken des Fußbodens auf und traf, von hier aus überschlagend, mit der Wucht seiner Schwere von circa 130 Pfd. das Bein eines Lauters. Eine bedeutende Quetschung hat der Lauter, welcher nur mit Mühe bis in die Thürmerstube transportirt werden konnte und jetzt noch dort liegt, erlitten, noch mehr Mühe soll es aber gemacht haben, diesem Unglücklichen mitten in der Nacht und in der Höhe seines Krankensagers ärztliche Hilfe bringen zu können.

Sachsen. Nachdem Se. Majestät der König infolge einer am letzten Landtage gegebenen Anregung sich entschlossen haben, den Lehnverband, insofern solcher noch besteht, aufzuheben, ist dem jetzt versammelten Landtage eine hierauf bezügliche allerhöchste Declaration zugegangen. — In Verfolg eines ständischen Antrags auf Vermehrung der Dampfkesselrevisoren hat die königl. Staatsregierung dem Landtage ein Decret, die Aufsicht über die

Dampfkessel betr., zugehen lassen. Am Schlusse des Decrets beantragt sie:

die Stände wollen ihr Einverständnis damit erklären, daß 1) die Zahl der Dampfkesselrevisionsbezirke zunächst auf vier vermehrt, 2) bei Anstellung der Revisoren das bisherige Princip der Behandlung des Revisionsgeschäftes als Nebengeschäft thunlichst verlassen und danach die Stellung der zu diesem Geschäfte zu wählenden maschinenbaukundigen Techniker bemessen werde, 3) daß man den Versuch mache, die Dampfkesselrevisions-Beamten zugleich als Aufsichtsbeamte (Fabrikinspektoren) in Bezug auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung wegen Beschäftigung von Kindern in den Fabriken und zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Gesundheit und Leben zu benutzen, 4) eventuell, wenn die Uebertragung der Reisekosten der Revisoren durch die Beteiligten abgelehnt werden sollte, die betreffende Position im Ausgabebudget um 1500 Thaler zu erhöhen.

Aus dem jetzt erschienenen Bericht des Vereins zur Bewirthung durchziehender Truppen in Leipzig ergibt sich, daß durch Leipzig passirten: Nach Frankreich 4698 Offiziere und 205,175 Mann, aus Frankreich dagegen 6055 Offiziere und 221,843 M. Der Comité vereinnahmte baar 18,421 Thlr., ferner 183,225 Stück und 4 Kisten Cigarren, 1 Centner und 2 Packete Tabak, 158 Eimer, 5 Faß und 70 Flaschen Bier, 2808 Flaschen 2 Faß, 2 Ohm und 1 Eimer Wein. Die Ausgaben bestanden in 8628 Thlr. für Cigarren, 3839 Thlr. für Bier, 2874 Thlr. an die Bahnhofrestaureure in Leipzig. Verbrauch wurden überhaupt 1,313,975 Stück Cigarren, 1251 Eimer, 44 Tonnen 5 Faß Bier, 4361 Flaschen, 2 Faß, 2 Ohm, 1 Eimer Wein. — In einer mechanischen Webfabrik zu Chemnitz ist am 29. Decbr. einem im 15. Jahre stehenden Mädchen durch eine Riemscheibe, von der sie erfaßt wurde, der rechte Arm sofort weggerissen worden. Ob der Verunglückten selbst eine eigene Verschulbung beizumessen, unterliegt noch der Erörterung.

Preußen. Unter den neuesten Vorlagen, welche dem Bundesrathe zugegangen sind, befindet sich auch ein Gesetz, durch welches für Elsaß-Lothringen alles außerdeutsche Papier-



gelb, ohne Unterschied des Münzfußes und des Betrages, auf welchen die einzelnen Stücke lauten, von dem Gebrauche für Zahlungen ausgeschlossen wird. Ein Gleiches gilt von den Banknoten oder sonstigen auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuldverschreibungen außerdeutscher Corporationen, Gesellschaften und Privaten, welche dem fremden Papiergeld gleich geachtet werden. Ausgenommen von dem Verbot sind bis auf Weiteres die Noten der französischen Bank, welche auf 50 Francs und darüber lauten. Das Gesetz ist wesentlich gegen die in jüngster Zeit ausgegebenen kleinen Abschnitte von Bankbillets der neu gebildeten „Société général“ in Paris gerichtet, sowie gegen eine Ueberfluthung der neu creirten kleinen Noten der französischen Bank unter 50 Francs. — Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Die Mittheilungen einer hiesigen lithographirten Correspondenz über die bevorstehenden Vorlagen aus dem Cultusministerium sind, wie wir hören, durchweg irrig; es sind weder über die facultative Civilehe, noch in Betreff des Austritts aus der Kirche Vorlagen der Art beschloffen, wie die in Rede stehende Correspondenz andeutet.

Frankreich. In der Nationalversammlung wurde am 29. Decbr. über das Bankgesetz berathen. Die Commission beantragte, das Maximum des Notenumlaufs auf 2700 Millionen festzusetzen. Thiers verteidigte den Regierungsvorschlag, daß das Maximum 3 Milliarden betrage. Der Commissionsantrag sei unzureichend. Die Vermehrung des Notenumlaufs sei das einzige Hilfsmittel; die Aufnahme einer Anleihe sei sinnlos. Frankreich bedürfe unbedingt des Friedens; je grausamer derselbe sei, desto nothwendiger sei es, ihn aufrecht zu erhalten. „Verbrecherische Unvorsichtigkeiten“, fuhr Thiers fort, „haben uns Worte zugezogen, auf welche Stillschweigen die einzige Antwort sein kann.“ Schließlich erklärte Thiers, 2800 Millionen seien die niedrigste Ziffer, welche die Regierung acceptire. Die Commission schloß sich dieser Ziffer an, und wurde dieselbe von der Nationalversammlung genehmigt. Ebenso wurde vom Hause die Bestimmung angenommen, welche die Bank zur Ausgabe von Noten zu 10 und 5 Francs ermächtigt, sowie ferner die Bestimmung, daß die umlaufenden kleinen Noten der Creditinstitute binnen sechs Monaten einzuziehen sind. — Dem Vernehmen der „Patrie“ zufolge beabsichtigen mehrere der Rechten und dem rechten Centrum angehörige Mitglieder in der Nationalversammlung den Antrag einzubringen, daß die Regierung sich verpflichten möge, bis zur vollständigen Räumung des occupirten Gebietes sich streng in den Grenzen des Abkommens von Bordeaux zu halten. Die jetzigen Deputirten sollen demgemäß ihr Mandat bis zum Jahre 1874 behalten und dann erst eine Constituante gewählt werden. — Aus Charleville wird unterm 29. Decbr. gemeldet: Infolge des in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Barake eines französischen Marketenbers an zwei bayerischen Soldaten, einem Corporal und einem Hornisten, verübten Mordanschlages, bei welchem Ersterer tödtlich, Letzterer schwer verwundet wurde, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Zapfenstreich findet um 7 Uhr anstatt um 9 Uhr statt. Diese Bestimmung ist jedoch nur für die Soldaten getroffen. In dem bisherigen Verhältnisse zu den französischen Behörden und Einwohnern ist keine Veränderung eingetreten. Die von Pariser Journalen verbreitete Nachricht, daß französische Notable als Geißel weggeführt seien, ist durchaus unbegründet. — Nach einer Correspondenz der „N. Z.“ soll es nicht geduldet werden, daß Frankreich so großartige Rüstungen macht, daß es, ehe die Kriegsschuld bezahlt ist, wieder vollständig kriegsgerüstet dasteht und dann bei der Verfallzeit Schwierigkeiten machen könnte.

England. Die Genesung des Prinzen von Wales macht befriedigende Fortschritte. Die Königin hat ein Schreiben an die Nation erlassen, in welchem sie derselben für die bewiesene rührende Theilnahme dankt.

Ein Abenteuer in der Wachtstube.

(Fortsetzung.)

„Ich wünsche, daß Sie hier die Ruhe finden mögen, die Ihnen nöthig ist“, sagte der Fähnrich, aus seinem Sinnen erwachend, „schließen Sie nur ihnen ab, mein Fräulein, so werden Sie nicht gestört werden.“

Er wollte sich der Thüre nähern, aber das Mädchen bat ihn, zu bleiben. „Ich kann nicht schlafen“, erwiderte sie, „und die Ruhe finde ich auch, wenn ich hier sitze und mit Ihnen plaudere. Sie haben mir, einer Unbekannten, so großes Vertrauen und eine so liebenswürdige Gastfreundschaft bewiesen, daß ich Ihnen wohl nicht besser meinen Dank beweisen kann, als indem ich Ihnen mittheile, was mich hierher geführt. Darf ich Ihnen meine Schicksale erzählen?“

Er wollte erwidern, daß er in ihre Geheimnisse nicht eindringen möge, aber in dem Blick, der ihn aus ihren Augen traf, lag etwas, was ihm nicht erlaubte, diese Erwiderung zu geben.

Der Fähnrich zündete die Spirituslampe an und schickte sich an, ein Glas Grog zu bereiten, aber das Mädchen ergriff rasch die Rumflasche und bat ihn, ihr dieses Geschäft zu übertragen.

„Ich muß etwas weit ausholen“, fuhr sie fort; „sollten meine Mittheilungen Sie ermüden, so sagen Sie es aufrichtig, ich werde mich alsdann kürzer fassen. Mein Großvater war ein vermöglicher und sehr angesehener Kaufmann, ein ächter Patriot, der in der Zeit der Knechtschaft unerschütterlich festhielt an dem Vertrauen, daß der Tag kommen müsse, an welchem Deutschland die Ketten zerbrechen und den gefürchteten Korsen über den Rhein zurückwerfen werde. Er war einer der Ersten, welche dem Aufrufe des Königs Folge leisteten, als Freiwilliger trat er in das preussische Heer, um dem deutschen Vaterlande Blut und Leben zu weihen. Er war einer der Braven, die bei Leipzig den Heldentod starben. Mein Vater war damals zehn Jahre alt, er erlernte die Kaufmannschaft und übernahm später das Geschäft seines Vaters, welches inzwischen meine Großmutter mit Hilfe eines treuen Buchhalters geführt hatte. Seine erste Ehe war kurz, schon im ersten Jahre starb seine junge Frau, und er konnte sich lange nicht entschließen, zu einer zweiten Ehe zu schreiten. Endlich, in seinem vierzigsten Lebensjahre, begegnete ihm ein Mädchen, welches ihn so sehr fesselte, daß er ihr Herz und Hand anbot. Aber das Glück schien ihn nicht begünstigen zu wollen. Verfehlte Speculationen und unverschuldetes Unglück hatten bereits sein Geschäft untergraben. Der Mißmuth darüber und der Groll gegen das Schicksal machten ihn hart und ungerecht gegen seine Umgebung, und nicht allein dies, sie führten ihn auch in die Kreise Derjenigen, welche aus mannichfachen Gründen die Regierung stürzen wollten. Ermüdet meine Erzählung Sie nicht?“

„Nicht im Geringsten, mein Fräulein“, antwortete der Fähnrich, der eifrig an seinem blonden Schnurrbartchen drehte und den Blick von dem schönen, durch die Erregung leicht gerötheten Antlitz nicht abwandte. „Ich versichere Ihnen, daß Ihre Mittheilungen mich außerordentlich interessiren.“ Lächelnd und mit einem Blick des Dankes die dunkeln Augen zu ihm aufschlagend, goß das Mädchen Rum in das Glas, um den Grog zu bereiten.

„Lieben Sie ihn stark?“ fragte sie.

„Nicht sehr, wenn ich bitten darf.“

„Wohlan, auf ein glückliches Jahr!“

Sie nippte an dem Glase und überreichte es dem jungen Manne, der verwirrt die Wimpern senkte.

„Das Jahr achtundvierzig kam und mit ihm die Revolution“, fuhr das Mädchen fort. „Als der Völkersturm ausbrach, hatte meine Mutter mir eben das Leben geschenkt; sie bat meinen Vater auf den Knien, sich nicht an dem Kampfe zu betheiligen; allein war es Troß, falsche Scham, oder die Ueberzeugung, für eine gerechte Sache zu kämpfen, genug, mein Vater ließ sich nicht zurückhalten, er focht auf den Barrikaden und mußte die Flucht ergreifen, als die Truppen siegten. Seitdem ist er verschollen, ich weiß nur, daß er damals nach Amerika geflüchtet ist. Er schrieb nie; wir vermutheten, daß das Schiff, welches ihn hinbringen sollte, untergegangen sei. Nach seiner Flucht stellte es sich heraus, daß das Geschäft ruiniert war. Meine Mutter übertrug einem befreundeten Kaufmann die Abwicklung und verließ mit mir, ihrem einzigen Kinde, die Stadt, um bei einem Bruder eine Zuflucht zu suchen. Mein Oheim war nie ein Freund meines Vaters gewesen; er hatte vor der Hochzeit meine Mutter ernst gewarnt und ihr ohne Hehl gesagt, nach den Erkundigungen, die er eingezogen habe, sei der Kaufmann Buchwald ruiniert, wenn sie ihn heirathe, müsse sie, da sie selbst kein Vermögen besitze, sich auf Noth und Elend gefaßt machen. Sie können denken, daß unter solchen Verhältnissen der Aufenthalt im Hause meines Oheims nicht angenehm war, meine arme Mutter mußte täglich Vorwürfe hören, und ich fand auch keine Liebe in dem Herzen dieses Mannes, den trübe Erfahrungen und bittere Enttäuschungen zum Menschenfeind gemacht hatten. Wir fügten uns in ihn so gut wir es vermochten, und nur, wenn wir allein waren, machten wir dem gepreßten Herzen Luft.“

„Er war ein Barbar!“ sagte der Fähnrich entrüstet. „Wie konnte er Sie entgelten lassen, daß Ihre Mutter seinen Rath nicht befolgt hatte?“

„Ja, wie konnte er's!“ erwiderte das Mädchen. „Indeß auf der andern Seite erfüllte er als Oheim und Vormund seine Pflicht in einer Weise, die mich ihm zu stetem Dank verpflichtet. Er schickte mich in die besten Schulen, ließ mir Privatunterricht geben und ruhte nicht, bis ich mein Examen als Lehrerin gemacht hatte. Und als ob dies die einzige Aufgabe seines Lebens gewesen wäre, raffte die Cholera ihn hinweg, kurz nachdem ich die Prüfung bestanden hatte. Aber nicht er allein, auch meine Mutter ward ein Opfer der Seuche, und der Tod Beider erfolgte so rasch, daß ihnen nicht einmal Zeit blieb, Abschied von mir zu nehmen.“

Das Mädchen, überwältigt von diesen Erinnerungen, bedeckte ihr Antlitz mit den Händen, und ihr leises Schluchzen verrieth, daß sie der heimgegangenen Mutter noch immer mit treuer Kindesliebe gedachte.

Der Fähnrich stieß verlegen die Asche von seiner Cigarre und leerte das Glas, dann sah er auf die Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

Theater.

Daß von Herrn Director Meyfartb gewiß nichts versäumt wird, die Theilnahme des Publikums rege zu halten, beweist das Gastspiel des Fr. Prosky, der von Magdeburg ein überaus günstiger Ruf vorausgeht. Wir wünschen, daß das hiesige Publikum die Anstrengungen der Direction durch zahlreichen Besuch anerkennen möge.
W. H. S. K.

Wer sich vor Schaden

bei Einführung der neuen Maße und Gewichte bewahren will, kaufe sich Auerbach's sächsischen Ausrechner. Preis 5 Ngr. Borräthig in der Buch- und Papierhandlung von
Arthur Hentze.

Verzeichniß

der am 30. December 1871 stattgefundenen Prüfung des Gases hiesiger Gasanstalt nach einem Straßenbrenner.

December	Zeit	Druck	Cubikfuß	Kerzenlichtstärke
30.	3 1/2 Nachm.	2 Z.	6 pr. Stunde.	16.

Kerzenhöhe
1 1/2 Zoll.

Großenhain, den 30. December 1871.

Louis Bollmar.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben **Bernhard** sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Louis Kaul und Frau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem so plötzlichen Tode unserer guten Gattin und Mutter,

Christiane Apelt

geb. Birke,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Mitarbeitern für den reichen Blumenschmuck, sowie Herrn Archidiaconus Weisbrenner für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte Carl August Apelt
nebst Kindern.

✠ Nachruf und Dank. ✠

Ganz unerwartet hieß der Herr über Leben und Tod ein Lebensrad still stehen. Es war am vergangenen 21. December, als sich für immer die Augen eines braven Mannes, Gatten und Vaters schlossen; sein Name ist:

Carl Gottlob Lehmann,

Gutsbesitzer und Kirchenvorstandsmitglied in Weisig a. N., er starb in einem Alter von 45 Jahren 3 Monaten, hinterläßt einen hochbetagten Vater, eine tiefbetrübte Wittve mit vier unversorgten Kindern, welche laut klagend dem Edlen hiermit den besten Nachruf in sein stilles Grab widmen.

Mit diesem Nachrufe verbinden wir aber auch den herzlichsten Dank, er gilt zunächst unserem hochwürdigen Herrn Pastor Böhsch, unserm braven Herrn Schullehrer Grundmann, ferner dem hiesigen Gesangvereine für erhebende Grabgesänge, der hiesigen Gemeinde für reichen Blumenschmuck und aufrichtige Theilnahme, endlich noch Allen von nah und fern, die da bewiesen durch ihre Theilnahme, wie lieb sie den Entschlafenen hatten.

Gott der Herr behüte Alle vor so plötzlichen Todesfällen, mich aber, die betrübte Wittve, wolle er aufrichten und also beten lehren:

Wider alle Wunden,
Giebt's ein kräftig Kraut,
Der hat Heilung finden,
Der das Kräutlein baut.

In des Glaubens Garten,
Ist es nur zu schaun;
Lernt das Kräutlein warten,
Es heißt Gottvertraun.

Weisig am Raschütz, den 28. December 1871.

Amalie Auguste Lehmann geb. Sachse, Gattin.
Clara, Anna, Heinrich und Hermann Lehmann,
die Kinder des Entschlafenen.

Einladung zum Abonnement

auf das

„Dresdner Börsen- & Handelsblatt“.

Das „Dresdner Börsen- und Handelsblatt“ erscheint seit dem 1. November d. J., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, gelangt des Nachmittags 4 1/2 Uhr in Dresden zur Ausgabe und bis Abends 6 Uhr zur Versendung durch die Post.

Der Name des Blattes selbst bezeichnet seine Zwecke, seinen Wirkungskreis. Es soll sich mit allen wichtigen und bemerkenswerthen Erscheinungen und Vorgängen an der Börse und auf den Gebieten des Handels und der Industrie eingehend und erschöpfend beschäftigen und dabei vorwiegend die Verhältnisse im Königreich Sachsen, wie sie sich auf jenen Gebieten entwickeln, im Auge haben.

Wir bringen kurze, anregende und klärende Leitartikel an der Spitze des Blattes, lassen darauf Original- und sonstige Correspondenzen von hier und aus allen Theilen des Landes folgen und geben in zusammenhängenden Notizen, zum Theil mit beigefügter Kritik, Nachrichten über Eisenbahnen, Elbschiff- fahrts-Verkehr, Actiengesellschaften, Privat-Etablissements- General-Versammlungen, Auszahlungen und Einzahlungen, Verloofungen u. s. w. Daran reihen sich Original-Berichte über inländische Börsen, Getreide- und Producten-Märkte, sowie auch Berichte über die wöchentlichen Schlachtviehmärkte Berücksichtigung finden. Reichhaltig sind die neuesten telegraphischen Nachrichten über fremde Fonds-, Waaren-, Getreide- und Producten-Börsen. Den Schluß bildet der tägliche Courszettel der Dresdner Fondsbörse mit Original-Bericht.

Die überraschend große Theilnahme, welche unser Unternehmen seit seiner nur erst zweimonatlichen Existenz da gefunden hat, wo es bekannt wurde, bestätigt unsere Behauptung für das Bedürfnis eines Mittelpunktes für die Bestrebungen und Interessen unseres Handels, unserer Industrie und unseres Gewerbes, wie es unser Blatt zu werden bemüht ist.

Der **Abonnementspreis** pro Quartal beträgt 1 Thlr. 26 1/4 Ngr. für den deutschen Postbezirk, 1 Thlr. 15 Ngr. für Dresden.

Inserate werden mit 2 Ngr. für die dreispaltene Petitzeile berechnet. Unter „Eingefandt“ beträgt der Preis das Doppelte.

Dresden, 29. December 1871.

Redaction und Expedition

des „Dresdner Börsen- und Handelsblattes“.

Allen seinen verehrtesten Gästen, Freunden und Gönnern wünscht beim Jahreswechsel Glück und alles Wohlergehen und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen

Dresden, den 1. Januar 1872.

F. E. Anton nebst Frau.

Wein- und Frühstück-Stube an der Frauenkirche Nr. 2.

Liter-Gemässe

in Schwarzblech, Holz, Zinn und Weißblech,

1/1- und 1/2-Meterstäbe,

Viertöpfchen, 1/2 Liter,

in verschiedenen Mustern verkauft billigst

Camillo Klenke.

13

Meißner Gasse

13.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:
Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte

für
Länder- und Völkerkunde
 und verwandte Fächer.

Red.: Dr. **Otto Delitsch.**

Preis jedes Monatsheftes 7 1/2 Ngr.; auch einzeln zu haben.

Leipzig, Verlag von Adolph Reclam'sche Buchhandlung.

Inhalt des December-Heftes 1871:

Reisebriefe aus Brasilien. Aus Java und Sumatra, von R. Köppler.
 Neuseelands Wälder, von L. Engler. Die 44. Naturforscher-Versammlung
 in Rostock, von S. Obst. Plombieres. Kairo als Winteraufenthalt für
 Brustleidende, von J. Pfund. Reisekizzen (Mex.), von D. Delitsch.
 Heidelberg, von S. Zimmermann. Die Durane oder sibirischen Winter-
 stürme, von W. Groß. Aus Australien. Deutsche Karrenorte und
 geographische Spottgeschichten, von J. Löwenberg. Die Meschra-el-Met u.
 der Gazellenfluß, nach Th. von Heuchlin. 31 Miscellen. Neue Bücher
 und Karten.

Mit 7 Illustrationen.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vortrefflichen Holzschnitten
 und Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unter-
 haltender Form, interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen
 aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern und bestrebt
 sich, hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage
 unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.
 Illustrirte Prospekte gratis.

Berichtigung. In dem in Nr. 152 des vorigen Jahrganges enthaltenen
 Statut des Schiedsgerichts zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern
 muß der Absatz in § 5 lauten: „Als **Schiedsrichter** (nicht Wahl-
 männer) sind nur Arbeiter wählbar, welche das 25. Lebensjahr zurück-
 gelegt haben.“

**Kunst- und Seidenwäscherei,
 Chemische Trockenanstalt,
 Weißfärberei und Appretur**

von
Carl Benedictus in Dresden,
 erstes und größtes Etablissement,

empfehlte sich zur Reinigung aller Arten Herren- und Damen-
 garderobe, sowie Theater- und Maskencostüme, Crêpe-
 de-chine-Tücher, Umschlagetücher, Stickereien in Gold,
 Silber, Seide und Wolle, Pelzgegenstände, Handschuhe,
 Hüte, Uniformen, Galaröcke, Livreen, Teppiche,
 Gardinen, Wagen-, Pferde- und Bettdecken, vorzüglich
 schön und billig auf gewöhnlichem oder chemisch trockenem Wege.

Die chemische Trockenwäscherei bietet den Vortheil,
 daß alle Gegenstände unzertrennt mit allem Besatz, ohne
 die Façon zu benachtheiligen, gewaschen werden können.

Annahmestelle

zu Originalpreisen, ohne Spesen, in **Großenhain** bei
 Herrn **Otto Zabler**, Leinen- und Modewaaren-
 handlung, innere Naundorfer Gasse Nr. 199.

NB. Auf jedem gereinigten Gegenstand ist mein Original-
 preis nebst Fabrikstempel verzeichnet.

Wer sich vor Verlusten schützen will, die allen
 Besitzern und Verwaltern von Staatspapieren und dergl. Effekten
 durch Unbekanntheit der Auslosungen und Ründigungen stets
 drohen, thut gut, bei der nächsten Post oder Buchhandlung zu
 abonniren auf die bei **W. Levysohn** in Grünberg in Preuß.
 Schlesiens erscheinende „**Ziehungsliste**“ sämtlicher in- und
 ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe,
 Lotterie-Anleihen etc. — Wöchentlich 1 Nummer, 1 Bogen stark,
 für 15 Sgr. vierteljährlich durch jede Post oder Buchhandlung,
 für 2 1/2 Thlr. jährlich unter Kreuzband vom Unterzeichneten
 direct zu beziehen. Probenummern gratis durch jede Buch-
 handlung oder direct vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Preuß. Schl.

250 Thaler Armencaffengelber (bei pünktlicher Zins-
 zahlung einer Ründigung nicht sogleich unterworfen) sind von
 der Comm. zu Mebesen gegen 5 % Verzinsung auf sichere
 Hypothek auszuleihen durch
Börner, Gem.-Vorst.

Erwiderung auf die Warnung

in vor. Nr. d. Bl.

Herrn **Th. Henselius** in Dresden habe ich anfangs Decbr.
 eine zum Weihnachtsgeschenk bestimmte Miniatur zu liefern be-
 auftragt. Abgesehen davon, daß ich selbige erst während der
 Feiertage erhielt, womit weder mir, noch meinem Auftraggeber
 gebient war, hat Herr Henselius den ca. **fünffachen Betrag**
 der bestellten Sendung durch Nachnahme zu erheben ver-
 sucht, weshalb ich mich nicht zur Annahme für verpflichtet er-
 achtete, mir aber wegen der betreffenden Warnung weitere ge-
 richtliche Schritte vorbehalte.

Heinrich Auerbach, Buchbinder.

(H. 4220.) **Specialarzt Dr. Kirchhoffer** in **Kappel**
 (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen nächtliches Bettnäßen,
 Pollutionen, Impotenz.

Zwei tüchtige Stellmachergefellen

werden gesucht von

Oswald Klopfer.

Ein **Sinterlogis** von Stube, Kammer und Bodenkammer
 ist zu vermieten und Ostern zu beziehen:

Innere Wildenhainer Gasse 147.

Die **erste Etage** in Nr. 106 am Neumarkt, bestehend
 in drei Stuben, heller Küche, Kammer und Bodenraum, sowie
 separatem Keller, ist von jetzt an zu vermieten und Ostern
 oder später beziehbar.

Theater in Großenhain.

Mittwoch, den 3. Januar 1872: kein Theater.

Donnerstag, den 4. Januar 1872: **Erstes Debut** des Fräu-
 lein **M. Prosky** vom Stadttheater zu Magdeburg.
 Zum ersten Male: **Eine Judenfamilie.** Original-
 charakterbild in 4 Abtheilungen von Heinrich Mirani.
Wilhelmine — Fräul. **Marie Prosky.**

L. Meyfarth.

Sonnabend d. 6. Januar Nachmittags 4 Uhr

Ball des Jugendvereins zu Pristewitz
 in der Bahnhof- Restauration.

„**Stadt Görlitz.**“

Heute Abend **Vöckelschweinsknöchel mit Klößen.**

Restauration zur guten Quelle.

Morgen, Donnerstag, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch,**
 Mittags frische **Wurst.**
H. Brauer.

Am ersten Feiertage Abends wurde vom Lindenplatz bis nach
 dem Hôtel de Saxe ein **Medaillon** von Sprudelsteinen ver-
 loren. Man bittet, dasselbe gegen gute Belohnung in der Ex-
 pedition d. Bl. abzugeben.

Eine am 24. Decbr. auf der Straße von Großenhain nach
 Pristewitz verlorne **braune Plüschmütze** bittet man gegen
 Belohnung an Herrn Schenkewitz **Mahlo** vorm Dresdner
 Thore abzugeben.

Eine am Sylvesterabend beim Eingange zur Kirche verlorne
Stoffmütze bittet man geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine bei der Schwestermetten verlorne graue **Lüsterschürze**
 mit rothem Besatz bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Grossenhainer Getreidepreise vom 30. Decbr. 1871.

Weizen	6 Thlr. 15 Ngr.	— Pf. bis	6 Thlr. 20 Ngr.	— Pf.
Korn	4 " 18 " "	" "	4 " 20 " "	" "
Gerste	3 " 20 " "	" "	3 " 23 " "	" "
Hafer	2 " 11 " "	" "	2 " 13 " "	" "
Heidekorn	4 " 20 " "	" "	4 " 25 " "	" "

Zufuhre: 453 Scheffel.

Butter, die Kanne 15 Ngr. — Pf. bis 16 Ngr. — Pf.

Morgen Dampf- und Wannenbad.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 1 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Mittwoch, den 3. Januar 1872.

Bekanntmachung.

Im Gasthose „zum blauen Hirsch“ in Radeburg sollen
den 18. Januar 1872,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Würschnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | |
|---------|---|
| 2 Stück | eichene Klöcher, von 10—12 Centimeter oberer Stärke, |
| 5 | aspene Klöcher, von 14—23 Centimeter oberer Stärke, |
| 398 | birkene Klöcher, von 8—32 Centimeter oberer Stärke, meist 5 Meter lang, für Stellmacher geeignet, |
| 60 | birkene Stangen, von 9—12 Centimeter unterer Stärke, |
| 6200 | ficht. Leitersprossen, von 2—3 Centimeter unterer Stärke, |
| 6000 | ficht. Weinpfähle, von 4—6 Centimeter unterer Stärke, |
| 2000 | ficht. Baumpfähle und Rüststangen, von 7—15 Centimeter unterer Stärke, |
| 2 | Raumkubikmeter aspene Scheite, |
| 1 | „ birkene „ |
| 78 | „ „ Rollen, |
| 5 | „ weiche „ |
| 122 | „ „ Stöcke, |
| 850 | Gebunde weiches Reifig, |
| 3070 | „ birkenes „ |

in den Forstorten: der Spring, Buchberg, am Wolf, Ziegenhübel und Bobener Bruch.

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Würschnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Würschnitz, den 27. December 1871.
Gras. von Berlepsch.

Bekanntmachung.

Im Adam'schen Gasthose zu Eisenberg sollen
den 16. Januar 1872,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | |
|------|------------------------------|
| 18 | Raumkubikmeter harte Stöcke, |
| 483 | „ weiche „ |
| 635 | „ birkenes Besenreifig, |
| 6,65 | Wellenhundert hartes Reifig, |

in den Forstorten:
Stollholz (Abth. 2), Gehege (Abth. 4, 5 und 6), Schwarzhholz (Abth. 9), Klebsch (Abth. 19), Dachsenbruch u. hinterer Langenberg (Abth. 26, 27 u. 28), Feldberg (Abtheilung 38), Sellenhaus (Abth. 41 und 46), Jägerteich (Abth. 49 u. 50), Fischerteich (Abth. 58) und Georgenteich (Abth. 63).

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Moritzburg zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung daselbst, den 27. December 1871.
Gras. Zimmer.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Weißig a. N. sollen
den 25. und 26. Januar 1872,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Raschüger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:
den 25. Januar a. c.

- | | | |
|-----|----------------------------------|---------------|
| 170 | Raumkubikmeter kieferne Scheite, | } Wüstesdorf, |
| 903 | „ „ Rollen, | |
| 8 | „ harte „ | } |
| 212 | „ kieferne Stöcke, | |
| 2 | „ erlene „ | } |
| 150 | „ kieferne Nester, | |
| 37½ | Hundert kiefernes Abraumreifig, | } |
| 2½ | „ hartes „ | |

den 26. Januar a. c.

- | | |
|-----|--|
| 29 | birkene Stämme, bis mit 15 Centimeter Mittenstärke, |
| 3 | „ „ von 16—22 „ |
| 6 | erlene „ bis mit 15 „ |
| 1 | eichener Stamm von 13 „ |
| 1 | aspener „ 26 „ |
| 199 | kieferne Stämme, bis mit 15 „ |
| 224 | „ „ von 16—22 „ |
| 26 | „ „ 23—29 „ |
| 5 | „ „ 30—36 „ |
| 15 | fichtene „ bis mit 15 „ |
| 5 | „ „ von 16—22 „ |
| 3 | kieferne Klöcher, von 17—20 Centimeter oberer Stärke und 9 und 10 Meter Länge, |
| 15 | birkene Stangen, von 13 Centimeter unterer Stärke, |
| 125 | kieferne „ 10—15 „ |
| 210 | fichtene „ 4—15 „ |

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Weißig a. N. zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Weißig a. N., den 27. December 1871.
Gras. von Hopffgarten.

Turn-Verein.

Sonnabend, den 6. Januar 1872,
Abends halb 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend im Schützenhause, verbunden mit Gabenverloosung.

Anthelmarten à 3 Ngr. sind bis Freitag Mittag bei den Herren Uhrmacher **Messerschmidt**, Papierhändler **Weissbach**, Drechsler **Schröder** und Turnlehrer **Wagner** zu entnehmen.

Jedes theilnehmende Mitglied muß mindestens eine Marke entnehmen.

Der Turnrath.

Sämmtliche Mitglieder des **Krankenvereins der Zimmerleute** werden hiermit aufgefordert, ihre Beiträge ungefäumt abzuführen an
Richter, Cassirer.

Die Leuchte.

Nr. 14 enthält: Politik und Moral von *μγ*. — Scenen aus der Pariser Bluthochzeit von *E.* — Lichtfunken.

Brodwitzer Eisen, Hirschlachenseife, Vermachung, Grabengehege, Doraswiese.

Alle Rechnungen für den „Wildenhainer Mühlverein“ sind bis spätestens 15. Januar d. J. abzugeben an
 Großenhain. Karl Straube, Bäckerstr., z. B. Kassirer.

Holz-Auction.

Auf Frauenhainer Forstrevier sollen
 den 10. Januar 1872
 393 Raumcubikmeter eichne, birchne und erlne
 Scheite und Rollen,
 12 Raumcubikmeter dergl. Stöcke und
 27 Hundert dergl. Meißig
 verauctionirt werden. — Das Holz steht auf Görziger Flur, ist
 sehr stark und gute bequeme Abfuhr. — Zusammenkunft früh
 9 Uhr im Görziger Gasthose oder auf dem Holzlagerplatze.
 Der Förster Schuster.

Holz-Auction.

Auf dem Forstrevier Kreinitz (Vorderhaide) sollen Mittwoch
 den 3. Januar früh 10 Uhr folgende trockne kieferne Durch-
 forstungshölzer, als:
 15 Klaftern kieferne Rollen,
 2 1/2 „ „ Stöcke,
 38 Schock kiefernes Abraum: Meißig
 nach dem Meistgebot gegen baare Zahlung versteigert werden.
 Sammelplatz in der Restauration Station Jakobsthal. Die
 Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
 Haidehäuser, den 25. December 1871. Limpert.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 4. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr
 sollen im Rittergutsforste zu Glaubitz
 circa 120 harte Langhaufen und
 100 „ Meißighaufen
 an den Meistbietenden verkauft werden.
 Sammelplatz im Schlage. Rühle, Jäger.

Brennholz-Auction.

Montag, den 8. Januar 1872,
 sollen im Zabeltitzer Forstrevier
 455 Raummeter buchenes, eichenes, birkenes
 und erlenes Scheit- und Rollholz und
 115 dergleichen Wellenhunderte (Meißigbunde)
 an die Meistbietenden verkauft werden.
 Zusammenkunft: 9 1/2 Uhr an der Zabeltitzer Gärtnerei oder
 10 Uhr im Schlage an der Gartenwiese.
 Der Förster Klitsch.

Wir offeriren unser Lager von
Steinkohlen, sowie
beste böhm. Stück-Braunkohlen
 à Tonne 22 1/2 Ngr.
 ab Niederlage Station Langenberg.
Seurig & Helm.

Die echten
Lampert's Heilmittel,*)

seit dem Jahre 1780 im Handel, sind die einzigen wichtigen
 Medicamente, die, ebenso billig als schnell heilend, von vielen
 tausend Menschen gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß,
 ferner gegen Bruch-, Krebs- und Magenleiden, endlich gegen
 offene und aufzugehende Wunden und Geschwüre mit großem
 Erfolge gebraucht werden.

*) Allein echt à 2 1/2, 5, 8 und 15 Ngr.
 in der Apotheke zu Großenhain,
 in der Apotheke zu Niesä.



Lagerbiertöpfchen



empfehl't im Dutzend, sowie im Einzelnen
 zu billigsten Preisen
C. Fr. Wilke, Zinngiesser. Unt. Frauenmarkt 288.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süsmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt für Großenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den
G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein
vortreffliches Mittel
 bei akuten und veralteten katarrhalischen
Brustverschleimungen,
 als auch bei anderen Stockungen in den Lungen und
 asthmatischen Beschwerden, sowie in
Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen.

Ich kann daher den
G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup
 aus Breslau
 allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.
 Ohrdruff bei Gotha.
 Dr. Krügelstein, Medicinalrath und Physikus.
 In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. zu haben bei
 Herrn **Theodor Töpelmann** in Großenhain.

Auf Dominium Stroga liegt sehr gute **Seidekornspreu** zum Verkauf.

Ein **Tagelöhner** findet ausdauernde Arbeit im Gute Nr. 7 zu Rottewitz.

Rechtschaffene Drescherfamilien

finden bei gutem Lohn und freier Wohnung von Neujahr an auf dem Rittergut **Sahnishausen** bei Niesä dauernde Arbeit.
Schäffer.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen antreten bei
Fr. Wilhelm Köppler, Schuhmachermeister.
 Innere Wildenhainer Gasse 185.

Auch kann daselbst ein **Gefelle** antreten.
 Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, verlangt. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Kindermädchen** wird sofort gesucht:
 Nr. 6 in Stauba.

Zur Aufwartung für den ganzen Tag wird ein etwa **15jähriges Mädchen** gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein **Oberlogis** im Preise von 40 bis 45 Thlr. wird von kinderlosen Leuten zu miethen gesucht. Adressen, H. S. gezeichnet, sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine möblirte **Stube** wird von zwei jungen Leuten zu miethen und halbigst zu beziehen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein freundliches **Oberlogis** (Sommerseite) mit Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen: **Apothekergasse 366.**

Ein **Parterrelogis** am Frauenmarkt Nr. 313 ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Eine **Stube** mit Küche ist zu vermieten:
 Meißner Gasse Nr. 491.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Zubehör ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: innere Naundorfer Gasse Nr. 200.